**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 83 (1957) **Heft:** 43: Musik

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ich bin nicht immer das, was ich jetzt bin, gewesen. Auch ich bin Eigentümerin einer Vergangenheit. Kaum war ich damals fabriziert, hat mich ein Instrumentenhändler ausgelesen. Er hat das nie bedauert. Schließlich brachte ich ihm alle Spesen mit Zinsen wieder ein. Denn er verkaufte mich nach kurzer Zeit.

Mein neuer Herr - er war Ersatz-Konzertorchesterbläser - führte mich ins Künstlerleben. Es war ein schöner Traum. Doch leider währte er nicht lang. Denn als wir statt des kranken Cheftrompeters sollten eine Probe unsres Könnens geben, da blies mein Herr den Einsatz in der Haydn-G-Dur-Sinfonie (im Largo) leider bös daneben. Und das vor vollem Hause! So war unser Künstlerdébut zugleich unser Abgesang.

Daraufhin widmeten wir resigniert uns gänzlich andern Taten. Ein nicht sehr renommiertes Jazz- und Tanzorchester nahm uns auf. Und zwischendurch trompeteten wir - bei Bedarf - bei den Soldaten. Die Märsche wollten uns zumeist weit besser als die klassische Musik geraten. Nur hie und da verloren bei besonders schwierigen Partien wir akut den Schnauf.

Als Zivilisten produzierten wir Synkopen sowie Dissonanzen und machten - punkto Töne - sozusagen gänzlich in modern. Doch leider konnte man - behaupteten die Gäste - zu dem, was die Jazzkapelle spielte, meist nicht tanzen.

Wir wollten uns verändern. Doch in besseren Orchestern gibt's nicht oft Vakanzen. Wir landeten bei Tränenproduktionsmusik, und zwar – Sie dürfen's glauben – gar nicht gern!

Wir taten trotzdem anfangs unser bestes. Gründlich kehren meist ja neue Besen. Wir rührten so das Publikum, daß es sogar oft um da capo bat! Mein Meister jedoch litt an Klassik-Sehnsucht, sagte der Musik valet und widmete sich philosophisch-ernsten Thesen.

wetter empfehlen wir

reinem Haarfilz

Ihnen den unverwüstlichen

Noch einmal spielte er auf mir: «Behüt dich Gott, es wär zu schön gewesen!» Dann trennten wir uns traurig. Und ich landete im Antiquariat.





S.A. Grazioso + Guido Botta Salorino